

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

17.8.1807 (Nr. 131)

Carlshuber

Montags

18



Zeitung.

den 17 August.

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Neue BankoZettel. Reduktion bei der Armee. Kassel; Deputation nach Paris. Warschau; Proclamation. Paris. London; Debatten im Parlament. Neapel; Verschwörung.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 5. Aug.

Se. kais. königl. Majestät haben unter dem 23. vor. Mon. eine allerhöchste Entschliessung erlassen, nach welcher alle vom Jahr 1800 an im Umlaufe befindliche Wiener StadtbankoZettel nach und nach durch neue, mittelst eines künstlichen Drucks die Verfälschung mehr erschwerende, Zettel ersetzt werden sollen.

Die hiesigen Weinwirthe verkaufen jetzt den Wein vom vorigen Jahr um weit geringern Preis als bisher, und fast ohne Gewinn, um nur den Abgang und dadurch leere Fässer zur diesjährigen Weinlese zu erhalten, die an Güte u Menge außerordentlich werden wird.

Wien, vom 6. Aug.

Schon seit 14 Tagen sagte man, die Söhne Sr. königl. Hoheit des verstorbenen Erbherzogs Ferdinand von Mailand, nachherigen Regenten in Breisgau, würden nun durch die Disposition Sr. Maj. des Kaisers Napoleon über die eroberten Länder, für den Verlust der Ortenau und des Breisgau eine Entschädigung erhalten. Diese gewinnt nun an Glaubwürdigkeit, da nach der Ankunft eines von dem Kaiser Napoleon aus Dresden hieher gesandten Couriers, Se. königl. Hoheit der Prinz Franz Josephs, ältester Sohn des verstorbenen Erbherzogs Ferdinand von Breisgau, durch Estaf-

fette hieher berufen wurde. — Die österreichische Armee soll sehr verstärkt werden. Jedes Infanterieregiment soll 6 Reservebataillons erhalten und zusammen aus sechstausend Mann bestehen. Die Reservebataillons sollen ganz anders uniformirt werden und lange Beinkleider von Zwillich erhalten. Die Russen sollen Cattaro den Montenegroinern übergeben haben; es ist also noch keine Hoffnung daß Braunau von den Franzosen geräumt werde, da diese nicht eher abgehen wollen, als nachdem ihnen Cattaro von den Desfreihern übergeben ist. Frankf. Zeit.

Im Departement der auswärtigen Verhältnisse herrscht jetzt besonders starke Thätigkeit. Es werden häufig Ministerialconferenzen gehalten, deren Inhalt, nach allen Anzeigen, höchst wichtig sein muß.

Wien, vom 7. Aug.

Frankreich und Rußland haben unserm Hofe durch ihre respectiven Gesandten den Frieden notifiziren lassen. Man ist der Meinung, daß er wichtige Folgen im Osten von Europa vielleicht auch in Asien nach sich ziehen werde. Da alle Hoffnung vorhanden ist, daß die Ruhe auf dem festen Lande von langer Dauer seyn werde, so sind Se. Majestät der Kaiser Willens, bei der Armee eine ansehnliche Reduktion vorzunehmen.

D e u t s c h l a n d.

Kassel, vom 11. Aug.

Am 5. d. sind Deputirten der hessischen Landstände

und Kollegien nach Paris abgereist, um Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen und König von Italien für die huldreichste Bestimmung der hiesigen Stadt zur künftigen königl. Residenz nicht nur den allerunterthänigsten Dank abzustatten, sondern auch Stadt, Land und Dienerschaft der allerhöchsten Gnade Sr. Maj. des Königs von Westphalen, unsers nunmehrigen Regenten, ehrfurchtswoll zu empfehlen.

P o l e n.

Warschau, vom 1 Aug.

Das Gen. Direktorium hat am 28 v. M. folgende, von Seiten der Regierungskommission an dasselbe ergangene Weisung, unter Begleitung einer im Sinne dieser Weisung abgefaßten Proklamation, zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Wir geben dem Gen. Direktorium auf, für den Augenblick den in wenig Tagen statt habenden offiziellen Bekanntmachungen zuvorzukommen, und die gerechte Besorglichkeit der Bürger durch die feierliche Versicherung zu beruhigen, daß unsere vaterländische Regierung, obgleich engere Gränzen, als ehemals, ihr angewiesen sind, doch konstitutionell, frei und unabhängig erklärt, daß sie ausschließlich und in ihrer ganzen Fülle von Eingebornen verwaltet werden wird, und daß der Souverain, der über uns herrschen wird, so wie er persönlich seiner Tugenden wegen angebetet wird, der sächsischen Dynastie, jenem erlauchten Hause angehört, das uns Könige gegeben hat, deren Andenken uns noch theuer ist. Unsere Muttersprache bleibt uns in ihrer ganzen Reinheit, und die Gefahr des Verfalls, der sie bedrohte, ist abgewendet; eine alle Bürgerklassen umfassende schützende Gewalt, Gesetze, von der Weisheit eingegeben, Handelsverträge, mit den benachbarten Mächten abgeschlossen, und gegen jeden Eingriff gesichert, werden uns unveränderliche Bürgen des Volksglücks und des allgemeinen Wohlstandes seyn; unsere Armee, deren besonnene Tapferkeit der Nation so viele Ehre gemacht hat, wird in ihrer neuen Organisation beibehalten werden; die Personen u. das Eigenthum aller jener, die einigen Einfluß auf die gegenwärtigen Revolutionen gehabt haben, wo sie sich auch befinden mögen, sind u. bleiben gegen jede Verfolgung geschützt, und haben in keiner Hinsicht etwas zu befahren. Gegenwärtige Weisung ist, ihrem ganzen Inhalt nach und wörtlich, in die von dem Direktorium bekannt zu

machende Proklamation einzurufen. Gegeben zu Dresden, den 22. Jul. 1807. Unterz. Et Malachowski, Präsident. J. Luszczyński, Gen. Sekretär.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 9 Aug.

Gen. Victor ist, wie man sagt, zum Grad eines Reichsmarschalls erhoben worden.

Es wird versichert, daß in allen spanischen Seehäfen, auf Befehl des Friedensfürsten, die Zurüstungen mit außerordentlicher Thätigkeit betrieben werden, und die Zahl der Seesoldaten verdoppelt worden ist.

Alle russ. Offiziere, die sich zu Blois und in andern Städten befanden, haben Befehl erhalten, sich nach Luneville zu begeben, wegen der Organisation der provisorischen russ. Regimenter, die ehestens nach Rußland zurückkehren sollen.

Der preuß. General Tauenzien und die übrigen preuß. Offiziere die zu Besancon waren, sind den 3. zu Nancy angekommen.

E n g l a n d

London, vom 1 Aug.

Gestern trug der Staatssekretär, Hr. Canning, im Parlament auf die Erstattung der bekannten Summen an, die Preussen u. Schweden bewilligt worden sind. Nach lebhaften, ziemlich merkwürdigen Debatten wurden die Anträge des Hrn. Canning genehmigt. Hier auf wurde noch ein Kreditvotum von $4\frac{1}{2}$ Millionen Pf. Sterl. für Großbritannien, 300,000 Pf. Sterl. für Irland, 1 Mill. 49,030 Pf. Sterl. für die Voltairkorps etc. bewilligt. — Obige Debatten betrafen vorzüglich das vorige Ministerium, auf dessen Rechnung Hr. Canning alles, was, von verschiedenen Mitgliedern, der jetzigen Administration zur Last gelegt wurde, zu bringen suchte; er erwiderte unter andern am Schlusse der Debatte, auf die Aeußerung des Hrn. Whitbread, daß, wenn die vorigen Minister sich solcher Vergehungen schuldig gemacht, eine Anklage gegen sie erhoben werden müßte: Ich behaupte, daß meine Vorgänger schlecht gehandelt, und das feste Land ruinirt haben; übrigens kommt es nicht mir zu, eine Anklage gegen sie zu erheben.

London, vom 4 Aug.

Am 2. d. Morgens gieng die 2. Division der nach dem baltischen Meere bestimmten großen Kriegsflotte, unter Adm. Esington, in See. In der folgenden Nacht

trafen Depeschen von dem Oberbefehlshaber dieser Flotte, Adm. Gambier, ein; derselbe war im Begriff, den Sund zu passiren.

Der Courier, ein dem jetzigen Ministerium ergebeneres Journal, sagt heute: Unsere Zwistigkeiten mit Amerika sind ihrer Erledigung nahe; man sagt, daß unsere Minister das Recht, bewaffnete Schiffe zu visitiren, aufgegeben haben. Sir James Craig ist im Begriff, als oberster Gouverneur des engl. Amerika abzureisen.

Das nämliche Blatt sagte vor einigen Tagen: In der Sitzung des Unterhauses am 31 July haben interessante Debatten in Betreff der auswärtigen Subsidien statt gehabt. Die Sprache der vorigen Minister über diesen Gegenstand war uns immer sehr auffallend. Unsere Leser werden sich erinnern, wie viele Einwendungen gegen den Antrag einer Bewilligung von 80,000 Pf. Sterling, einer Summe, die kaum den zweijährigen Einkünften gleich kommt, welche die Grenville'sche Familie als bloße Gratifikation bezieht, sich erhoben. Ein auf 100,000 Pf. St. gehender weiterer Antrag zur Unterstützung des Königs von Preussen in dessen dermaliger trauriger Lage, ist in erwähnter Sitzung durch Vorwurf neuer Widersprüche dieser Art geworden. Das feste Land vergießt sein Blut in vollen Strömen, und wir tragen Bedenken, es mit unsern Guineen zu unterstützen! Preussen ist in dem größten Gedränge, und wir sehen auf einen elenden Vorschuß von nicht vollen 200,000 Pf. St.! Die vorigen Minister tadeln ihre Nachfolger, daß sie die Expeditionen nicht gehörig mit Munition versehen haben, und dies sind die nämlichen Männer, die 4 Monate verstreichen ließen, ohne Truppen nach Südamerika abzuschicken, die nämlichen, die während der ganzen Dauer ihrer Administration nicht einen einzigen Mann auf das feste Land schickten, die nämlichen, die in Ruhe und Unthätigkeit blieben, während Europa allen Greueln des Kriegs ausgesetzt war, die nämlichen endlich, die ihren Nachfolgern keine Mittel gelassen haben, die allgemeine Erwartung einer mächtigen Diversion auf dem festen Lande zu befriedigen!

Folgendes ist eine nähere Anzeige der Sitzung des Unterhauses am 31. v. M. „Als der König von Preussen, sagte Hr. Canning, nachdem er seinen bekannten Antrag gemacht hatte, sich entschloß, 10,000 Mann

nach Schwedisch-Pommern schicken zu wollen, als auch russische Truppen daselbst erwartet wurden, und auch eine englische Macht dahin gesandt werden sollte, so wurde beschlossen, die schwedischen Subsidientruppen von 12,000 bis auf 16,000 Mann zu verstärken. Die Subsidie für diese 4000 Mann ward indeß wohlfeiler bestimmt, als für die übrigen. Das Ganze, was in dieser Hinsicht in diesem Jahre zu bezahlen wäre, beträgt höchstens 50,000 Pf. Preussen würde man weit größere Summen an Subsidien bewilligt haben, wenn die Begebenheiten nicht alles verändert hätten. —

Hr. Whitbread: Ich wünschte, daß die Bedingungen des Subsidientraktats mit Preussen, dem Hause vorgelegt würden. Warum schloß man einen Subsidientraktat mit Preussen zu einer Zeit, da man voraussehen konnte, daß seine geschwächten Militäranstrengungen doch fruchtlos seyn würden? Die 100,000 Pf. Sterl., die außer den 80,000 für Schlesien dem Könige von Preussen bewilligt wurden, sollen überdies nur, wie man sagt, zur Erhaltung gewisser Etablissements in Berlin angewandt worden seyn. — Hr. Canning: Der Subsidientraktat selbst kann bis jetzt dem Hause nicht vorgelegt werden. Das Geld ward dem Könige von Preussen erst bewilligt, nachdem der Baron von Hardenberg an die Spitze des Cabinets gestellt worden, und nachdem man die Ueberzeugung hatte, daß die aus dem Schiffbruche des preussischen Schazes zu Berlin geretteten Summen erschöpft waren. Preussen hatte auch noch am Ende, nach dem Bericht des Gen. Hutchinson, eine nicht unbedeutende effektive Kriegsmacht. Welches nun auch das Resultat des unglücklichen Feldzugs gewesen, so hat England wenigstens den Trost, daß durch seinen Beistand zweimal die tapfere Garnison von Kolberg gerettet worden. — Hr. Whitbread: Ist den Ministern die Wendung der Dinge auf dem festen Lande unerwartet gekommen, oder konnten sie aus den Depeschen des Lord Hutchinson die Begebenheiten voraussehen, die erfolgt sind? — Hr. Canning: Lord Hutchinson hatte allerdings Ursache zu der Erwartung gegeben, daß, wenn nicht gewisse Dinge geschähen, eine Generalbataille wann sie statt fände, wahrscheinlich verloren seyn würde. Man wollte aber eine solche Generalbataille vermeiden. Die vorigen Minister hatten alle Transport

schiffe entlassen. Die jezigen Minister suchten indeß, so Muth benehmend auch die Meinung des Lords Hutchinson war, mit Geld und Truppen möglichst zu Hilfe zu kommen. (Die Fortsetzung folgt.)

Italien.

Neapel, vom 28 Jul.

Die hiesige Zeitungen liefern einen weitläufigen Bericht, den der Polizeiminister, Hr. Salicetti, am 23. d. Sr. Maj. dem König Joseph über die letzte Verschwörung abgestattet hat, welche die Engländer durch ihr Gold, und der Hof von Palermo durch seine gewöhnliche Mittel ausführen wollten. Man glaubte, Kaiser Napoleon sey im Norden hinlänglich beschäftigt, und werde wenigstens einen Theil der im Königreich Neapel stehenden Truppen an sich ziehen müssen. Die erste Entdeckung dieser Conspiration wurde im Dec. 1806 durch einen Brief gemacht, den Salvatore Bruno, Kommandant einer sizilianischen Flottille, an den Hrn. Augustin Jovane zu Capri schrieb, und worinn er ihn unter dem Versprechen einer Oberstenstelle aufforderte, an dem allgemeinen Aufstand zu Gunsten des Königs Ferdinand Antheil zu nehmen. Jovane theilte dieses Schreiben dem Polizeiminister mit, der sofort nicht ermangelte, durch eben diesen Jovane mit dem Salvatore Bruno, und selbst mit dem Hof von Palermo in eine so enge und vertraute Korrespondenz zu treten, daß dadurch der ganze Faden der Verschwörung in seine Hände kam, und daß alle Verhandlungen im Staatsrath zu Palermo, wo die Königin und der Kronprinz präsidirten, durch Originalbriefe, die in hiesiger Staatskanzley verwahrt liegen, bewiesen werden können. Dem entworfenen Plan zufolge, sollte von Außen her eine dreifache Landung, die eine durch den Prinzen von Hessen-Philippsthal in Calabrien, die 2te durch den General Burkhard bey Salerno, die 3te durch den Kronprinzen in der Nachbarschaft von Neapel, und zwar in der 2ten Hälfte des verfloßnen Maimonats geschehen, während daß die Verschwornen von Innen zu den Waffen griffen, über die zerstreuten Franzosen und deren Anhänger herfielen, und der (nun hingerichtete) Mosca mit seinen Banditen die Ermordung des Königs Joseph ausführte. Allein am 23. May in der Nacht ließ die Polizei seine wohlbekannten Häupter der

Verschwornen zu gleicher Zeit nicht allein in der Hauptstadt Neapel, sondern auch in den Provinzen gefangen nehmen, und Statt eines Anhangs von mehr als 100,000 Köpfen, auf den der Prinz von Hessen-Philippsthal bey seiner Landung in Calabrien gerechnet hatte, erschienen nur wenige Banditenhorden; die übrigen Verschwornen, die noch nicht eingezogen waren, hielt die Furcht zurück, eine einzige Division franz. Truppen war hinreichend, die furchtbare Armee des Prinzen von 5000 Mann zu zernichten; überall griffen die getreuen Unterthanen des Königs Joseph freiwillig gegen die Rebellen zu den Waffen, und diese ganze eben so thörichte als blutigierige Unternehmung; die der Hof von Palermo mit dem Namen eines gerechten Kriegs belegte, endigte sich zur ewigen Schande ihrer Urheber.

Karlsruhe. (WeinVersteigerung.) In denen Kellern des Mechanicus Drechslers werden auf d. 28. August Ohm und Fuder weis folgende Weine versteigert, als: 1804ger Ungsteiner, Dürkheimer, Oberrländer, Hugsweiberer, Söllinger, 1806ger Dietlinger, Elmendinger, Krombacher, die Proben sind zu jederzeit zu haben.

Desgleichen sind zu verkaufen, eiserne Fabreise zum Eng- und Weitmachen.

Baden Baden. (HäuserVerkauf.) In Gemäßheit höchster landesherrlicher Verfügung soll des ehemaligen Kapuzinerkloster dahier in Steigerung salva ratificatione eigenthümlich verkauft werden.

Das Kloster ist in der besten Lage in der Vorstadt von Baden an der Landstraße, die von Nastatt hieher ziehet, zu einem wirthschaftlichen Gewerbe vorzüglich situirt, und besteht in der ehemaligen ganz massiv erbauten Kirche, den wohl conditionirten Convent Gebäuden, einem warmen Baad, besonders erbauten schönem Keller, nebst übrigen zur vormals klösterlichen Oeconomie eingerichtet gewesenen Wohnungen und einem mit einer Mauer umgebenen 3 Morgen 6 Schuh großen gut eingerichteten mit Vogengängen, Gartenhäuschen, Nebenanlagen und fruchtbaren Obstbäumen versehenen Garten. Die Verkaufs-Unterhandlungen selbst werden Donnerstag d. 3. Sept. dieses Jahrs Vormittags um 10 Uhr in den KlosterGebäuden selbst unter annehmlchen Bedingungen vorgenommen werden; welches mit dem Anfügen andurch bekannt gemacht wird, daß dem Käufer, welcher sich seines Vermögens wegen mit oberamtlichem Zeugniß zu legitimiren hätte, die Wirthschafts- und BaadGerechtigkeit zugestanden werden wird. Baden d. 13. Aug. 1807.

Grossherzogl. Amtskellerey allda.